



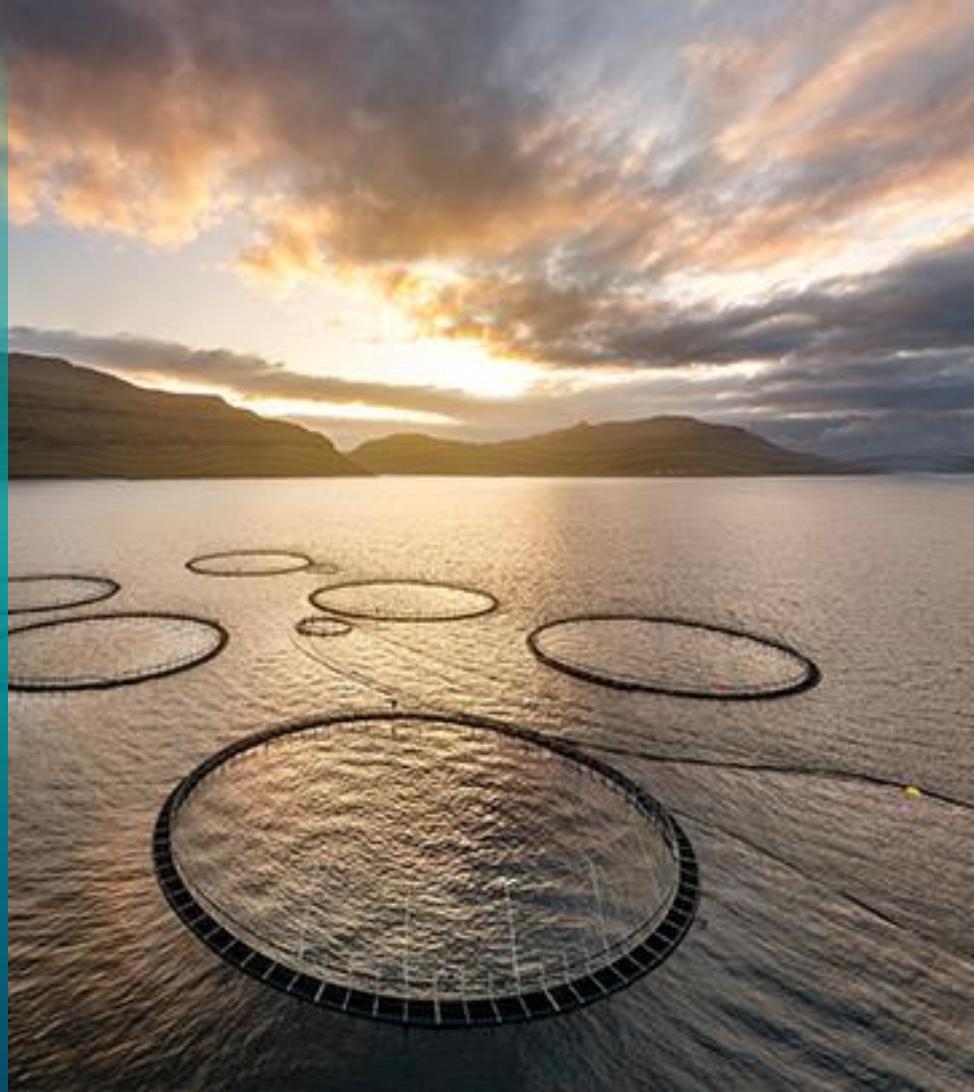
AUSFÜHRLICH

2.6 Wasserqualität

Stakeholder-Konsultation April 2024



**Setting The
Standard for
Seafood**



Das Problem und der Ansatz des ASC

Das Problem

- Die Wasserqualität nimmt weltweit ab, hauptsächlich durch den Eintrag von Stickstoff und Phosphor durch menschliche Aktivitäten
- Übermäßige Mengen an Stickstoff und Phosphor stimulieren das Wachstum von Algen und Wasserpflanzen in einem Prozess, der „Eutrophierung“ genannt wird. Dadurch verringert sich der Sauerstoffgehalt im Wasser, was dazu führt, dass das Gewässer weniger bewohnbar wird und sich negativ auf die Artenvielfalt auswirkt
- Aquakultur setzt Stickstoff und Phosphor direkt in die Gewässer frei und spielt eine Rolle bei den umfassenderen Auswirkungen der Eutrophierung, wobei der Einfluss von der Region und der Situation abhängt
- Ein effektiver Umgang mit der Wasserqualität ist nur durch gemeinsame Maßnahmen möglich, die sich mit den kumulativen Auswirkungen aller Nutzer eines Gewässers befassen.

Unser Ansatz

- Klassifizierung des Gewässertyps, mit strengeren Anforderungen für empfindlichere Gewässer
- Kollektives, gebietsbezogenes Management zur Bewältigung der kumulativen Auswirkungen auf die Wasserqualität der empfindlichsten Gewässer
- Abgestimmte Maßnahmen bei Verschlechterung der Wasserqualität
- Mess- und Überwachungsverfahren für alle Gewässertypen



Kategorisierung nach Gewässerrisiko

Zuchtbetriebe sind verpflichtet, das Gewässer, in dem sie liegen, zu klassifizieren

Gewässertyp	Eigenschaft	Hydraulische Verweilzeit	Strömungsgeschwindigkeit/Gesamtmenge suspendierter Feststoffe (TSS)	Beispiel
A	Empfindliches Süßwasser und Meeresgewässer (lenitisch)	> 5 Tage		Die meisten Seen und Stauseen, viele Fjorde, Lagunen und einige Flussmündungen und Buchten
B	Empfindlich, lotisch	< 5 Tage		Einige Flüsse und andere kanalisierte Systeme
C	Weniger empfindliches Süßwasser und Meeresgewässer	< 5 Tage	Strömungsgeschwindigkeit > 1000 m ³ /s oder TSS > 20mg/l bei geringer Strömung	Schwemmlandflüsse, einige Ästuare, gut durchspülte Near- und Offshore-Meeressysteme

Typen A und B: Gefährdete Gewässer, für die sowohl Anforderungen auf Zuchtbetriebsebene als auch auf Gewässerebene gelten

Typ C: Es gelten nur Anforderungen für Zuchtbetriebe



Empfindliche Süßwasser oder Meeresgewässer (lenitisch)

Geringe Strömungsgeschwindigkeit
ODER
lange Spülzeiten

Type A

z. B. See, Stausee, Fjord

Für Zuchtbetriebe (Typ A)

1. Es werden Grenzwerte für die Freisetzung von Stickstoff und Phosphor je Tonne Produktionsvolumen festgelegt
2. Einhaltung niedriger Schwellenwerte für Staub und Bruchstücke im Futtermittel
3. Tägliche Überwachung des gelösten Sauerstoffs im Zuchtbetrieb und nachgelagerten Bereichen
4. Anforderungen an die Aufstellung von Netzkäfigen basierend auf Tiefe/Strömungsgeschwindigkeit
5. Behandlung von Abwässern aus Punktquelleneinleitungen

Vierteljährliche Überwachung der Wasserqualität auf Gebietsebene

Ebene des Gebietsmanagements

1. Festlegung der Grenzen des Gewässers
2. Implementierung eines Rahmenwerks für die Zusammenarbeit mit anderen ASC-zertifizierten Zuchtbetrieben und Zertifikatsinhabern bei der Gebietsverwaltung
3. Überwachen Sie weiterhin die Qualität des Gewässers auf eine Verschlechterung des Zustands – der Wasserqualitätsrechner von ASC wird Ihnen dabei helfen
4. Entwickeln und implementieren Sie Korrekturmaßnahmen, wenn sich der trophische Status des Gewässers zunehmend ändert



Empfindlich, lotisch

Kurze Spülzeiten

z. B. Schwemmlandflüsse, einige Ästuar



Weniger empfindliches Süßwasser und Meeresgewässer

Kurze Spülzeiten

z. B. Offshore-Meeresgewässer

Für Zuchtbetriebe

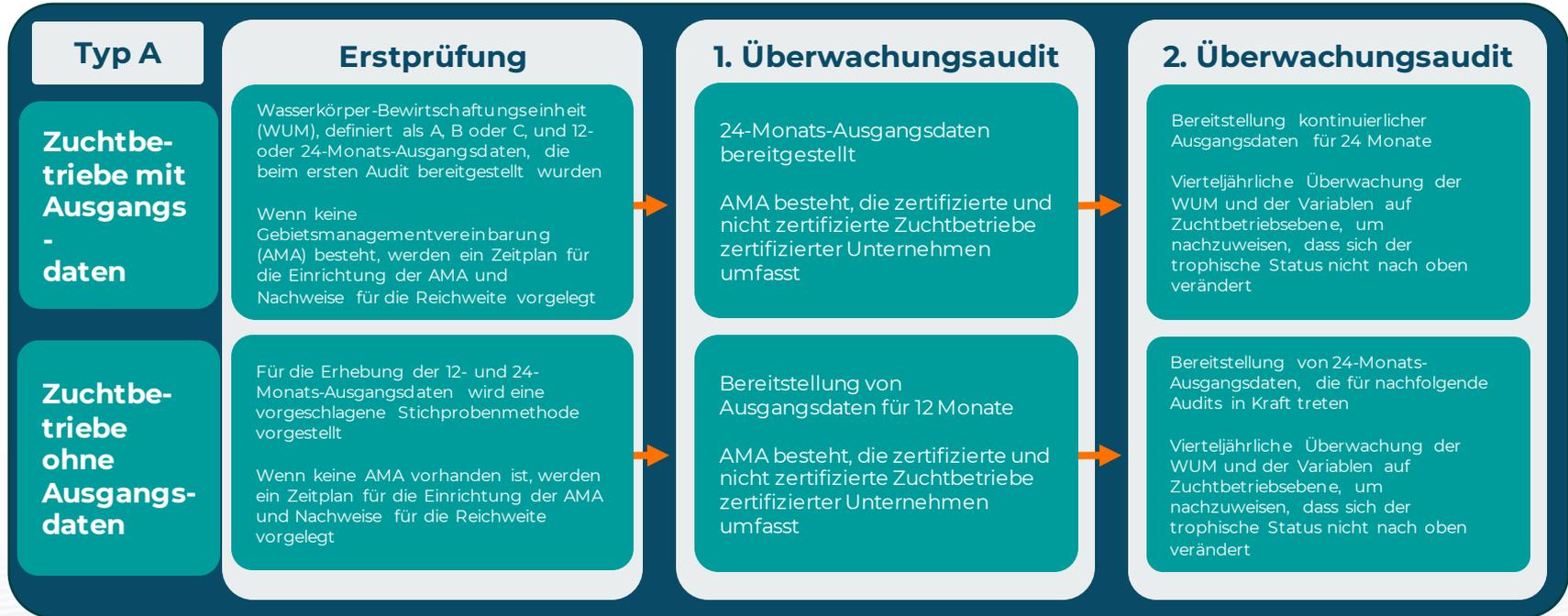
1. Sicherstellen, dass es sich bei dem Gewässer um einen Fluss oder ein kanalisiertes System handelt oder dass die Spülzeit kurz ist
2. Es werden Grenzwerte für die Freisetzung von Stickstoff und Phosphor je Tonne Produktionsvolumen festgelegt
3. Einhaltung niedriger Schwellenwerte für Staub und Bruchstücke im Futtermittel
4. Tägliche Überwachung des gelösten Sauerstoffs im Zuchtbetrieb und nachgelagerten Bereichen
5. Anforderungen an die Aufstellung von Netzkäfigen basierend auf Tiefe/Strömungsgeschwindigkeit
6. Messung des Nährstoffflusses in den Vorfluter am Zu- und Abfluss aus Punktquelleneinleitungen
7. Behandlung von Abwässern aus Einleitungsstellen der Punktquellen und Erhöhung des Zufluss-Abfluss-Verhältnisses

Für Zuchtbetriebe

1. Bei Süßwasser sind kurze Spülzeiten und schnelle Strömungsgeschwindigkeiten ODER ein hoher Gehalt an Schwebstoffen bei langsamen Strömungsgeschwindigkeit nachzuweisen. Überprüfung in Meeresgebieten von kurzen Spülzeiten und einem hohen Anteil an Schwebstoffen bei langsamen Strömungsgeschwindigkeiten
2. Es werden Grenzwerte für die Freisetzung von Stickstoff und Phosphor je Tonne Produktionsvolumen festgelegt
3. Einhaltung niedriger Schwellenwerte für Staub und Bruchstücke im Futtermittel
4. Tägliche Überwachung des gelösten Sauerstoffs im Zuchtbetrieb und nachgelagerten Bereichen
5. Anforderungen an die Aufstellung von Netzkäfigen basierend auf Tiefe/Strömungsgeschwindigkeit
6. Behandlung von Abwässern aus Punktquelleneinleitungen

Anforderungen an Gewässer des Typs A

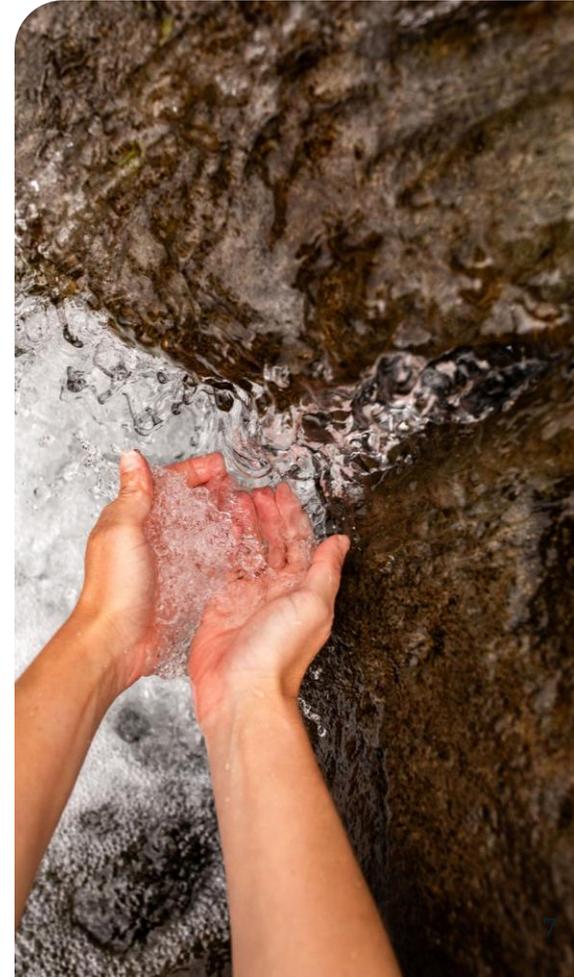
Für Gewässer des Typs A gelten strengere Anforderungen



Gewässer des Typs A

Weitere Informationen für Zertifikatsinhaber in Gewässern des Typs A

- Zuchtbetriebe in Gebieten mit offiziellen Vorschriften und Managementmaßnahmen für die Wasserqualität können bei Audits Nachweise zur Einhaltung dieser Vorschriften vorlegen, um zu prüfen, ob die vorgelegten Nachweise der Absicht der geltenden Indikatoren entsprechen
- Ein Ad-hoc-Beratungsausschuss für Wasserqualität (AWQAC) wird Probleme im Zusammenhang mit der Begründung und Streitbeilegung der ersten WUM-Charakterisierung (nur für Gewässer des Typs A) und nachfolgender Überarbeitungen lösen, wenn es an Klarheit über die WUM-Grenzen mangelt
- Das AWQAC wird die Komplexität für Standorte und Zertifizierungsunternehmen reduzieren, indem es Lösungen außerhalb des Auditprozesses bereitstellt



ASC-Rechner für Wasserqualität

Support-Tool für Zuchtbetriebe

- Der Wasserqualitätsrechner bietet Zuchtbetrieben einen Mechanismus zur Übermittlung von Daten, um die grundlegenden Charakterisierungen auf der Ebene der Wasserkörper-Bewirtschaftungseinheit (*waterbody unit of management* – WUM) und des Zuchtbetriebs zu erhalten
- Der Rechner ermöglicht auch die Übermittlung vierteljährlicher Überwachungsdaten und bietet Unterstützung bei den räumlichen Elementen im Zusammenhang mit der Definition des Gewässertyps und der Kartierung der WUM
- Ziele des Rechners:
 - Verringerung von Kosten und Komplexität für Zuchtbetriebe – Methoden zur Überwachung der Wasserqualität werden in den Rechner integriert
 - Sicherstellung konsistenter Ergebnisse
 - Ermöglichung des Datenaustauschs zwischen Mitgliedern einer Gebietsmanagementvereinbarung und relevanten Zertifizierungsunternehmen für Züchter innerhalb eines Gewässers

Verbesserungen gegenüber den aktuellen artenspezifischen Standards

Der ASC-Zuchtstandard befasst sich strenger mit der Wasserqualität

Bestehende artenspezifische Standards

- Schwerpunkt nur auf Maßnahmen auf Zuchtbetriebsebene, die bei der Verbesserung der Wasserqualität nicht ausreichend wirksam sind
- Fehlen eines risiko- und bereichsbasierten Ansatzes, der die Auswirkungen mehrerer Benutzer berücksichtigt



Neuer ASC-Zuchtstandard

- Klassifizierung der Zuchtbetriebe anhand ihrer Empfindlichkeit für Nährstoffeinträge in einen von drei Gewässertypen
- Funktioniert auf Gewässer- und Zuchtbetriebsebene für gefährdete Gewässer des Typs A und verlangt von den Zuchtbetrieben Folgendes:
 - Überwachung des trophischen Status ihres Gewässers
 - Ergreifen koordinierter Managementmaßnahmen, wenn sich die Qualität des Gewässers verschlechtert
 - Die Anforderungen auf Zuchtbetriebsebene sind weitgehend gleich



Die Vorteile

Warum der ASC diesen Ansatz verfolgt

Minimierung des Risikos negativer Auswirkungen auf die Wasserqualität



Einführung eines risiko- und gebietsbasierten Ansatzes, der kumulative Auswirkungen auf die empfindlichsten Gewässer berücksichtigt



Die Zusammenarbeit zwischen ASC-Zuchtbetrieben und Zertifikatsinhabern wird durch Gebietsmanagementvereinbarungen gestärkt



Es sind Korrekturmaßnahmen erforderlich, um der Verschlechterung der Wasserqualität entgegenzuwirken



Tool zur Wasserqualitätsberechnung zur Unterstützung von Zuchtbetrieben



Möchten Sie sich beteiligen?

E-Mail: consultation@asc-aqua.org



Die Materialien sind auf Englisch, Spanisch, Vietnamesisch, Französisch, Deutsch, Türkisch, Japanisch und Koreanisch verfügbar.



Ausführliche Folien zum Thema:



[2.4 Nicht-heimische Arten](#)

[2.6 Wasserqualität](#)

[2.10 Energienutzung und Treibhausgasemissionen \(THG\)](#)

[2.14 Vor der Mast \(Anzucht\)](#)

[3.9 Arbeitszeiten](#)

[4.3 – 4.4 – Fisch- und Garnelengesundheit und -wohl – Schlachtung](#)

Folien zum ASC-Zuchtstandard ([Link](#))



Vollständiger Entwurf des ASC-Zuchtstandards ([Link](#))



Umfrage ([Link](#))



Indikatoren

Siehe Anhänge

Indikator 2.6.1

Klassifizierung des aufnehmenden Gewässers nach Empfindlichkeit gegenüber Nährstoffbelastung.

Indikator 2.6.1

Die Zertifizierungseinheit stuft das aufnehmende Gewässer entsprechend seiner Empfindlichkeit gegenüber Nährstoffanreicherung in Typ A, B oder C ein (**Anhang 8 (1.1)**):

- Typ A – Empfindliches Süßwasser und Meeressgewässer (**lenitisch**):
 - Hydraulische Verweilzeit (HRT) > fünf Tage (geringe Nährstoffdurchspülraten) (**Anhang 8 (1.2)**)
 - Beispiele: die meisten Seen, Stauseen, viele Fjorde, Lagunen und einige Flussmündungen und Buchten (**Anhang 8 (1.4)**)
- Typ B – Empfindlich **lotisch**:
 - HRT < fünf Tage
 - Beispiele: einige Flüsse (einschließlich **Quellgebiete**) und andere kanalisierte Systeme
- Typ C – Weniger empfindliches Süßwasser und Meeressgewässer:
 - HRT < fünf Tage und Strömungsgeschwindigkeit > 1000 m³/s oder TSS > 20 mg/l bei geringer Strömungsgeschwindigkeit (**Anhang 8 (1.3)**)
 - Beispiele: alluviale Überschwemmungsflüsse, einige Flussmündungen, gut durchspülte Near- und Offshore-Meeressysteme

Indikatoren

Indikatoren 2.6.2 – 2.6.10

Abschwächung trophischer Veränderungen auf Gebiets- und Zuchtbetriebsebene.

Unterkategorie: Zuchtbetriebe, die Abwässer in aufnehmende Gewässer des Typs A (empfindliche Süßwasser und lenitische Meeresgewässer) einleiten.

<p>Indikator 2.6.2</p>	<p>Die Zertifizierungseinheit ist Vertragspartei einer Gebietsmanagementvereinbarung (Area Management Agreement, AMA) (Anhang 8 (2.2)), einschließlich Verpflichtungen zu den folgenden kollektiven Maßnahmen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Charakterisierung einer Wasserkörper-Bewirtschaftungseinheit (WUM) durch Erstbewerber (Anhang 8 (2.1)). 2. Koordinierte Umweltüberwachung einschließlich limitierender Nährstoffe, Kapazitätsbewertung und Planung von Reaktionsmaßnahmen innerhalb der WUM (Anhang 8 (2.2)). 3. Weitergabe von Daten an andere Beteiligten der AMA (Anhang 8 (2.2)). 4. Kontaktaufnahme mit anderen Nutzern, die zur Nährstoffbelastung der WUM beitragen, um an den Maßnahmen gemäß den Punkten 2 und 3 oben teilzunehmen. 5. Die AMA benennt eine zentrale Stelle, die für die Kommunikation mit dem ASC verantwortlich ist, einschließlich der Berichterstattung über alle gesammelten Wasserqualitätsdaten (Anhang 8 (2.2)).
<p>Indikator 2.6.3</p>	<p>Die Zertifizierungseinheit legt die 24-monatige Überwachung²⁷ der Referenz der WUM der AMA vor, einschließlich der Parameter von gelöstem Sauerstoff (DO), Tiefe der Secchi-Scheibe (SD), Chl-a, Gesamtstickstoff- (TN) und Gesamtphosphor- (TP) Nährstoffkonzentrationen (Anhang 8 (2.3)).</p>
<p>Indikator 2.6.4</p>	<p>Die Zertifizierungseinheit muss die Referenz-Charakterisierung auf WUM-Ebene vorlegen (Anhang 8 (2.3.2)) und ihre eigene Referenz-Charakterisierung auf Zuchtbetriebsebene durchführen (Anhang 8 (2.3.1)):</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Durchführung einer 24-monatigen ersten WUM-Referenz-Überwachung (Indikator 2.6.3) mit dem ASC-Wasserqualitätsrechner, um Folgendes zu ermitteln: <ul style="list-style-type: none"> • Begrenzende Nährstoffe; N-, P- oder co-limitiert; • Trophischer Status; hypereutroph, eutroph, mesotroph, oligotroph oder ultraoligotroph (Anhang 8 (2.3.4)); • Tiefen der Zone des Sauerstoffmangels (DO ≤ 4 mg/l) und der Anoxie (DO ≤ 2 mg/l); • Modellierter BSB (biochemischer Sauerstoffbedarf). 2. Erfassen Sie die Anzahl (i) unerwünschter abrupter Änderungen und (ii) schädlicher Algenblüten in den letzten 10 Jahren (Anhang 8 (2.3.3)).
<p>Indikator 2.6.5</p>	<p>Die Zertifizierungseinheit führt vierteljährlich eine Überwachung von DO, TN, TP, SD und Chl-a durch (Anhang 8 (2.3.1, 2.3.2 und 2.3.5)), um den ASC-Wasserqualitätsrechner gemäß den Indikatoren 2.6.6 -2.6.8 mit Daten zu befüllen.</p>

Indikatoren

Indikatoren 2.6.2 – 2.6.10

Abschwächung trophischer Veränderungen auf Gebiets- und Zuchtbetriebsebene.

Unterkategorie: Zuchtbetriebe, die Abwässer in aufnehmende Gewässer des Typs A (empfindliche Süßwasser und lentiche Meerestgewässer) einleiten.

<p>Indikator 2.6.6</p>	<p>Mithilfe des ASC-Wasserqualitätsrechners muss die Zertifizierungseinheit jährlich nachweisen, dass es keinen Aufwärtstrend des trophischen Status (Anhang 8 (2.3.4)) im Vergleich zur anfänglichen WUM und der Referenz-Charakterisierung auf Zuchtbetriebsebene (Indikator 2.6.4) gibt.</p>
<p>Indikator 2.6.7</p>	<p>Mithilfe des ASC-Wasserqualitätsrechners muss die Zertifizierungseinheit jährlich nachweisen, dass weder die limitierenden Nährstoffe noch Chl-a in den letzten 24 Monaten eine steigende Änderungsrate von > 15 % auf WUM- oder Zuchtbetriebsebene aufweisen.</p>
<p>Indikator 2.6.8</p>	<p>Wenn eines oder mehrere der folgenden Szenarien zutreffen, muss die Zertifizierungseinheit den Beitrag des Aquakultursektors zur Nährstoffbelastung in der WUM darstellen (Anhang 8 (2.3.4)):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die WUM liegt ≤ 5 Indexpunkte^{e28} unter einem TSI-begrenzenden Nährstoff- oder Chl-a-Breakpoint, was auf einen bevorstehenden Aufwärtsübergang des trophischen Status hinweist, d. h. auf eine Annäherung an die Assimilationskapazitätsgrenze des Gewässers (Anhang 8 (2.3.4)), ODER • Begrenzung des Nährstoffs/der Nährstoffe oder Erhöhung der Chl-a-Konzentration um >15 %, ODER • Die Tiefe der Zone des Sauerstoffmangels^{e29} oder der Anoxie^{e30} hat um ≥ 25 % abgenommen, ODER • In den letzten 10 Jahren gab es ≥ 1 unerwünschte abrupte Änderungen oder ≥ 1 schädliche Algenblüte(n) ^{e31} (Indikator 2.6.4) (Anhang 8 (2.3.3)).
<p>Indikator 2.6.9</p>	<p><i>Geltungsbereich des Indikators: anwendbar, wenn eines oder mehrere der Szenarien unter Indikator 2.6.8 zutreffen.</i></p> <p>Wenn der Beitrag des Aquakultursektors zur WUM-Nährstoffbelastung (Indikator 2.6.8) > 30 % beträgt, muss die Zertifizierungseinheit den AMA-Plan vorlegen, um:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Grenzwerte für die Nährstoffbelastungseffizienz (Indikator 2.6.10) zu erhöhen oder • Zulässige Nährstoffbelastung durch AMA-Zuchtbetriebe zu reduzieren, um die Änderungsrate zu verringern und einen Aufwärtstrend des trophischen Status zu verhindern.

Indikatoren

Indikatoren 2.6.10 – 2.6.14

Management der Nährstoffbelastung von aufnehmenden Gewässern.

Indikator 2.6.10	Die Zertifizierungseinheit muss sich an artenspezifische Grenzwerte für die jährliche TN- und TP-Belastung pro Tonne Produktion im vorangegangenen 24-Monats-Zeitraum halten (Anhang 8 (3.1)).
Indikator 2.6.11	Die Zertifizierungseinheit stellt sicher, dass das verfütterte Futter < 1 % Feinanteile enthält (Anhang 8 (3.2)).
Indikator 2.6.12	<p><i>Geltungsbereich des Indikators: nur Abwässer aus Punktquelleneinleitungen</i></p> <p>Die Zertifizierungseinheit muss sicherstellen, dass das freigesetzte Wasser ein Aufbereitungssystem durchläuft, das ≥ 65 % der suspendierten Feststoffe aus dem verwendeten Futter oder Düngemittel auffängt, und dass die Konzentration absetzbarer Feststoffe im Abwasser < 3,3 ml/l beträgt, wenn einer der folgenden Punkte zutrifft (Anhang 8 (4.2 und 4.3)):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwendung von Belüftung über mehr als 90 % des Produktionszyklus • Austausch von >10 % des Kulturwassers pro Tag • Austausch des gesamten Wassers einmal pro Woche oder öfter während der Spitzenwerts der Biomasse • Verwendung von Besatzdichten > 2 kg/m³.
Indikator 2.6.13	<p><i>Geltungsbereich des Indikators: nur Abwässer aus Punktquelleneinleitungen</i></p> <p>Die Zertifizierungseinheit darf keine nährstoffhaltigen Materialien, z. B. Schlamm und Sedimente, in öffentliche Wasserstraßen, Feuchtgebiete oder andere natürliche Ökosysteme abgeben oder entsorgen.</p>
Indikator 2.6.14	<p><i>Geltungsbereich des Indikators: Netzkäfige</i></p> <p>Die Zertifizierungseinheit muss offene Kultursysteme in Wasser unterhalten, das mindestens doppelt so tief wie der Netzkäfig oder ≥ 10 m über dem Gewässerboden liegt, je nachdem, welcher Wert niedriger ist, es sei denn, es kann nachgewiesen werden, dass die mittlere Strömungsgeschwindigkeit unter dem Käfigsystem zeitweise > 0,1 m/s bei >75 % Biomasse-Spitzenwerte beträgt (Anhang 8 (4.1)).</p>

Indikatoren

Indikatoren 2.6.15 – 2.6.17

Management der nachgelagerten Nährstoffkonzentrationen auf Zuchtbetriebsebene.

Unterkategorie: Nur Zuchtbetriebe, die Abwässer in aufnehmende Gewässer vom Typ B (empfindliche lotische Gewässer) einleiten.

Indikator 2.6.15	<p><i>Geltungsbereich des Indikators: nur Abwässer aus Punktquelleneinleitungen</i></p> <p>Unter Verwendung des ASC-Wasserqualitätsrechners schätzt die Zertifizierungseinheit jährlich den prozentualen Beitrag des Zuchtbetriebsabwassers zum aufnehmenden Gewässer (RW) (m^3/sec)³² (Anhang 8 (1.3)).</p>
Indikator 2.6.16	<p><i>Geltungsbereich des Indikators: nur Abwässer aus Punktquelleneinleitungen</i></p> <p>Wenn der Beitrag des „Zuchtbetriebsabwasserflusses“ zum „RW-Fluss“, der in Indikator 2.6.15 geschätzt wird, >10 % beträgt, muss die Zertifizierungseinheit vierteljährlich und gleichzeitig den RW-Fluss, TN, TP und TSS an den Zufluss (RWFI)- und an den Abwasserabfluss- (RWFE)-Standorten (Anhang 8 (2.3.5)) messen.</p>
Indikator 2.6.17	<p><i>Geltungsbereich des Indikators: nur Abwässer aus Punktquelleneinleitungen</i></p> <p>Wenn der Beitrag des „Abwasserflusses aus Zuchtbetrieben“ zum in Indikator 2.6.15 geschätzten „RW-Fluss“ > 10 % beträgt, muss die Zertifizierungseinheit jährlich mithilfe des ASC-Wasserqualitätsrechners nachweisen, dass TN, TP oder TSS (Anhang 8 (2.3.5)) einen Anstieg von <25 % zwischen vor- und nachgelagerten Probenstandorten des Zuchtbetriebs anzeigt.</p>

Indikatoren

Indikatoren 2.6.18 – 2.6.20

Management von Sauerstoff auf Zuchtbetriebsebene an betroffenen nachfolgenden Standorten

Indikator 2.6.18	Die Zertifizierungseinheit muss durch tägliche Überwachung der DO-Konzentration und -Sättigung unmittelbar stromabwärts des Zuchtbetriebs (Abwasserfreisetzung aus diffusen Quellen) (Anhang 8 (4.2)) oder RWFA (Abwasserfreisetzung aus Punktquellen) (Anhang 8 (4.3)) nachweisen, dass der wöchentliche Durchschnitt der täglichen Sauerstoffsättigung ≥ 65 % im Süßwasser und ≥ 70 % im Meerwasser beträgt ³³ .
Indikator 2.6.19	Die Zertifizierungseinheit muss jährlich anhand der DO-Messungen aus Indikator 2.6.18 nachweisen, dass ≤ 5 % der wöchentlichen Durchschnittswerte der täglichen DO-Konzentrationen 2 mg/l betragen.
Indikator 2.6.20	<i>Geltungsbereich des Indikators: nur Abwässer aus Punktquelleneinleitungen</i> Die Zertifizierungseinheit muss durch monatliche DO-Überwachung bei RWFA (Anhang 8 (4.3)) nachweisen, dass die tägliche DO-Tagesschwankung (DDDO) ≤ 65 % Sättigungsgrad beträgt.

Indikatoren

Anforderungen an Offenlegung und Reports



Indikator 2.6.21

Geltungsbereich des Indikators: Typ A

Die zentrale Stelle der AMA hat dem ASC jährlich die folgenden Elemente zu übermitteln (**Anhang 8 (2.1 und 2.2)**):

- Eine Karte der WUM mit Angabe seiner Grenzen und Standorte der Zuchtbetriebe.
- Die 12- oder 24-monatigen Überwachungsdaten der Wasserqualität gemäß WUM. Dies wird durch die zentrale Stelle der WUM (**Anhang 8 (2.3.2)**) bereitgestellt.



Indikator 2.6.22

Geltungsbereich des Indikators: Typ A

Die Zertifizierungseinheit muss dem ASC jährlich die Ergebnisse der Überwachung der Wasserqualität auf Zuchtbetriebsebene (**Anhang 8 (2.3.1)**) gemäß den Datenübermittlungsverfahren des ASC melden.